

Blues – Abend
in Ahrensböök

AHRENSBÖÖK. Der Kulturkreis Ahrensböök e.V. lädt am Sonnabend, 23. November, um 19 Uhr zu einem Blues – Abend in das Bürgerhaus in Ahrensböök. Vier Musiker aus Norddeutschland wollen die Geschichte des Blues erzählen. Einlass ist um 18 Uhr und der Tresen ist dann bereits geöffnet. Karten im Vorverkauf gibt es für 15 Euro bei der Fa. Steen, an der Abendkasse kosten sie 17 Euro.

Beratungsangebot
im Helios Agnes Karll

BAD SCHWARTAU. Der Betreuungsverein Ostholstein berät jeden zweiten und vierten Montag im Monat in der Zeit von 16 bis 18 Uhr im Helios Agnes Karll Krankenhaus zum Thema Vorsorgevollmacht, Patienten- sowie Betreuungsverfügung. Der nächste Termin ist am Montag, 25. November. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Beratung ist kostenlos.

Bad Schwartau
singt wieder

BAD SCHWARTAU. Das VHS-Sing-Event „Bad Schwartau singt“ geht am Freitag, 29. November, um 18.30 Uhr in die nächste Runde. Voraussetzungen oder Notenkenntnisse braucht es keine, denn hier steht der Spaß im Vordergrund. Karten für 15 Euro gibt es über die www.vhs-bad-schwartau.de oder an der Abendkasse.

Rollen noch mehr Züge durch Ostholstein?

Neue Prognose geht von deutlich mehr Verkehr auf der Schiene aus – Kommunen fürchten, dass der geplante Lärmschutz nicht ausreicht.

OSTHOLSTEIN. Es ist ruhig am Bahnübergang in Heringsdorf. Die Signalampeln sind mit Plastiktüten abgeklebt. Ein paar Kilometer weiter in Göhl sind die Schranken abgebaut. Die Gleise führen direkt an den Ortsrändern entlang. Ein Trampolin in einem Garten, ein Gewächshaus, alles steht nur wenige Meter von der Trasse entfernt. Derzeit fährt hierhöchstens mal ein Arbeitszug entlang. Denn der Zugverkehr zwischen Neustadt und Fehmarn ist August 2022 eingestellt. Ab 2029, wenn die Schienenhinterlandanbindung fertig ist, ist es in Heringsdorf, Göhl und allen anderen Gemeinden an der Strecke mit der Ruhe vorbei.

70 Güterzüge mit einer Länge von bis zu 835 Metern werden am Tag in Richtung Fehmarnbelttunnel donnern. Am härtesten trifft es Bad Schwartau, wo mehrere Strecken und Verbindungen zusammenkommen: Zu den Güterzügen kommen dort 220 Fahrten im Personenahverkehr und 24 im Fernverkehr, insgesamt 314 Zugdurchfahrten am Tag. Lärmschutzwände und Erschütterungströge sollen die Menschen vor dem schlimmsten Lärm bewahren.

Doch reichen die Pläne aus? Die Verkehrsprognose 2040 des Bundesverkehrsministeriums geht davon aus, dass sich der Verkehr noch stärker auf die Schiene verlegen wird, als bisher angenommen. Ein pauschales Wachstum des Güterverkehrs auf der Schiene um 43 Prozent wird angenommen. Das



Die Gleise führen wie hier am Bahnübergang bei Heringsdorf nah an der Wohnbebauung entlang. Wenn ab 2029 auf der Strecke die Güterzüge entlangdonnern, wird es laut.

Foto: Sven Wehde

sorgt jetzt für Unruhe in der Region.

Die Allianz gegen die Feste Fehmarnbeltquerung hat drängende Fragen in einem Papier aufgelistet. „Es könnten 70 bis 80 Prozent mehr Güterzüge werden und da jetzt schon keine Tagräume mehr frei sind, besteht die Gefahr, dass diese alle in der Nacht fahren. Und das gilt für die ganze Region“, malt Bodo Gehrke von der Allianz ein düsteres Bild. Die Hinterlandanbindung und die Autobahn würden

die Zentralachse zwischen Mitteleuropa und Skandinavien mit massivem Verkehr. „Dafür sind wir mit den jetztigen Planungen in keinem Abschnitt gerüstet“, prophezeit er und fragt: „Wird die Lärm- und Erschütterungsplanung daran noch angepasst?“

VERKEHRSPROGNOSE 2030 ALS
GRUNDLAGE FÜR LÄRMSCHUTZ

Tatsächlich gelten für die Berechnungen des Lärmschutzes derzeit

noch die alten Verkehrsprognosen. Und eine Anpassung an höhere Zugzahlen ist nicht in jedem Fall vorgesehen. „Derzeit sind die rechtlich bindenden Zahlen die von der Verkehrsprognose 2030“, sagt ein Bahn-Sprecher. „Wenn die Zahlen der Verkehrsprognose 2040 final da sind, müssen wir sehen, in welchen Stadien die Planungen sind und wo wir den Lärm- und Erschütterungsschutz noch anpassen müssen.“ Wenn der Planfeststellungsbeschluss in einem Abschnitt

schon da sei, könnten Veränderungen allerdings nicht mehr vorgenommen werden.

Es könnte also sein, dass je nachdem, ob der Planfeststellungsbeschluss für einen Abschnitt der Strecke schon vorlag, unterschiedlicher Lärmschutz an ein und derselben Bahntrasse gebaut wird. Das möchten die Kommunen so nicht akzeptieren.

„Es wäre schwierig, wenn wir auf der Trasse abwechselnd unterschiedlichen Lärmschutz haben“, sagt Oldenburgs Bürgermeister Jörg Saba (parteilos). Er setzt auf eine Verständigung mit der Bahn. „Wir wissen ja, was kommt. Allein aus Gleichheitsgrundsätzen wäre es gut, für alle den Lärm- und Erschütterungsschutz auf Grundlage der neuen Prognose umzusetzen, egal ob der Planfeststellungsbeschluss schon vorliegt.“

Ob diese Forderung auf fruchtbaren Boden fällt oder ob durch den Bundestagsbeschluss zu übergesetzlichem Lärmschutz zusätzliche Maßnahmen sogar verpflichtend sind, wird sich beim nächsten Dialogforum zur Festen Fehmarnbeltquerung zeigen. Hochrangige Vertreter der Bahn, der Landesregierung und der Kommunen werden am Donnerstag, 28. November, darüber sprechen. In der Tagesordnung ist auch schon die Möglichkeit angekündigt, sich mit dem Problem an das Bundesverkehrsministerium zu wenden. Dann könnte die Entscheidung in Berlin fallen. **SWE**

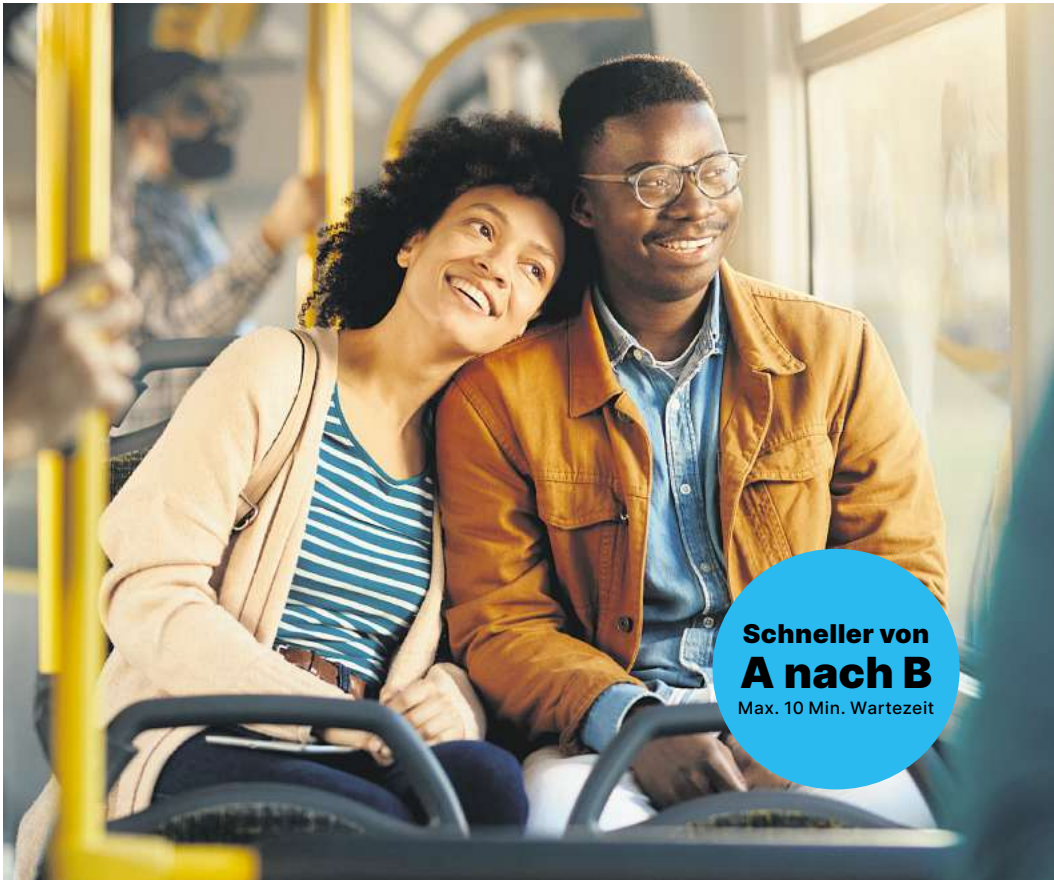
DAS NEUE FAHRPLANBUCH
„DER LÜBECK-TAKT“

Anzeigensondervöffentlichung



Das ist unser Werk:
alle zehn Minuten ein Bus.

Den **Lübeck-Takt** gibt es jetzt auf noch mehr Strecken.
Weitere Infos auf mobil.swhl.de



Der sogenannte „Lübeck-Takt“ wird mit dem neuen Fahrplan künftig auf zehn Strecken im 10-Minuten-Takt angeboten: Dr. Carolin Höhnke, die die Mobilitätsplanung bei den Stadtwerken Lübeck Mobil GmbH leitet, freut sich darüber.
Foto Katharina Oschmann-Bonn

Großes ÖPNV-Update

Das ändert sich für die Fahrgäste ab dem 15. Dezember 2024.

LÜBECK/ STOCKELSDORF/ BAD SCHWARTAU. Schneller, übersichtlicher, regelmäßiger: Mit Einführung des neuen Fahrplans startet die größte Veränderung des öffentlichen Personenahverkehrs seit gut einem Jahrzehnt. Die Stadtwerke Lübeck Mobil haben gemeinsam mit der Hansestadt Lübeck nicht nur den „Lübeck-Takt“ auf zehn Strecken mit einem 10-Minuten-Takt ausgeweitet, sie haben auch den Fahrplan durch eine Anpassung der Liniennummern vereinfacht.

19 der 28 Linien werden bis zum 15. Dezember 2024 neugestaltet, um den Menschen eine stadtverträgliche Mobilität zu bieten, so Dr. Carolin Höhnke,

Leiterin der Mobilitätsplanung. Alle Veränderungen sind auf der Webseite der Stadtwerke Lübeck Mobil detailliert mit allen neuen Linienwegen nachzulesen. Gleichzeitig können die Neuerungen im neuen Fahrplanbuch nachgelesen werden, das an den Vorverkaufsstellen und in den ServiceCentern am ZOB und in Travemünde erhältlich ist. Für Detailfragen stehen Ansprechpartner an Infoständen am Kohlmarkt, in der Sandstraße sowie am ServiceCenter am ZOB und am ServiceCenter in Travemünde zur Verfügung. Die genauen Termine werden auf der Webseite aktualisiert.

Damit sich die Fahrgäste

schnell orientieren können, werden alle Informationen an den Haltestellen auf den neuesten Stand gebracht. So müssen an etwa 500 Haltestellen insgesamt knapp 6.000 Haltestellenschilder ausgetauscht und in der Nacht vom 14. auf den 15. Dezember alle Fahrpläne aktualisiert werden.

Die umfangreichen Neuerungen sind ein erster Schritt auf dem Weg zum neuen Verkehrskonzept des 5. Regionalen Nahverkehrsplans, in dem die Hansestadt Lübeck den Rahmen für eine zukünftige Entwicklung des ÖPNV festlegt. **KBS**

➔ Mehr unter mobil.swhl.de